

# Rote Liste gefährdeter Wasserwanzen (Hydrocorisae, Gerromorpha) Bayerns

Bearbeitet von Ernst-Gerhard Burmeister

unter Mitarbeit von Monika Hess, E. Mauch, Bertram Peters und Gerhard Schuster.

Der Artbestand der aus Bayern nachgewiesenen 59 Wasserwanzenarten hat sich seit der ersten Zusammenstellung, dem Ausgangspunkt der Roten Liste von 1992 (Zusammenstellung 1990), nicht verändert. Unter diesen, mit Ausnahme der Ruderwanzen (Corixidae), räuberischen Wasserbewohnern, gehören 40 Arten zu den Hydrocorisae, d. h. den echten Wasserwanzen, und 19 zu den Gerromorpha, die auch als Amphibiocorisae bezeichnet werden und vorzugsweise die Wasseroberfläche (Kinon) besiedeln. Nicht berücksichtigt in der folgenden Zusammenstellung sind die uferbesiedelnden Saldidae. Die Habitatpräferenzen einzelner Arten sind auf Grund der sehr sporadischen und differierenden Nachweise, die auch ein Verbreitungsmuster vielfach nicht erkennen lassen, ungenügend bekannt, sodass die angegebenen Gefährdungen bei einigen Arten einen derzeitigen Trend mit lokalem Bezug widerspiegeln. Die hollimnischen Wasserwanzen, die sowohl als Larven wie Imagines den aquatischen Lebensraum besiedeln, werfen in ihrer Ökologie vielfach noch Fragen auf, da in Gewässern vielfach die flugfähigen erwachsenen Tiere nicht aber die Larven auftreten. Letztere sind durch ihre langfristige Bindung an den Lebensraum gekennzeichnet (Habitatbindung) im Gegensatz zu den fliegenden Imagines, die nach Kurzzeitbesuch das Gewässer wieder verlassen können. Methodische Bedingungen der Nachweise, wie der Anflug an Lichtquellen, läßt keine Rückschlüsse auf den Lebensraum zu. Neben Extremhabitaten wie Mooren, wobei Hochmoorarten vielfach nicht streng als tyrophil oder getrennt acidophil einzustufen sind, werden auch temporäre Gewässer von Pionierarten besiedelt, wobei die Reproduktionsphase innerhalb kurzer Zeiträume durchlaufen werden muss. Trockenperioden (Austrocknung, Winter) können zahlreiche Arten in terrestrischen Habitaten in Gewässernähe überdauern. Neben diesen besiedeln die Wasserwanzen alle Typen von Gewässern (verkrautete Gräben, Tümpel, Teiche, Seen, Bäche, Flüsse, Pfützen), wobei die meisten Fließwasserarten als Luftatmer, die an der Wasseroberfläche ihre Beutetiere fangen, wenig mit dem Gewässerchemismus in Kontakt kommen und damit sowohl als Larven wie als Imagines nicht durch den Lebensraum selbst direkt beeinflusst werden.

Die Lebensräume der limnischen Wanzen sind in ihrer Gesamtheit zunehmenden Veränderungen ausgesetzt, denen die Mehrheit der Arten nur sehr bedingt zu folgen vermag. Einige Arten gelten als Ubiquisten, ohne deren genauere Habitatpräferenz zu kennen, was sich von ihrem Auftreten in verschiedenen Gewässertypen herleitet.

Andere dagegen gelten als Spezialisten, da ihre Nachweise meist ausschließlich aus nur einem Lebensraumtyp vorliegen. So sind einige Vertreter ausschließlich aus Moorgewässern bekannt, die vor allem, was die unbeeinflussten Niedermoore betrifft, hochgradig gefährdet sind. Aber auch die Hochmoorarten sind stark bedroht, da der Lebensraum zunehmend eingeengt wird, was durch intensive Nutzung der Randzonen, d. h. fehlender Pufferzonen bedingt ist. Derartige Extremhabitate beherbergen nur ein kleines Arteninventar, das dennoch die Qualität des limnischen Lebensraumes bezeugt. Nicht die Artendiversität in einem Biotop sondern die Qualität der Arten ist Anzeiger für diesen.

Wie auch bei der Dokumentation 1992 kann die Aufzählung gefährdeter oder bedrohter Arten nur ein Spiegelbild der bisherigen Kenntnis sein und diese ist bei Wasserwanzen im Vergleich zu attraktiveren Insektengruppen bescheiden. Im Vergleich zur ersten Roten Liste der Wasserwanzen Bayerns (Erfassung 1990) sind eine Vielzahl von Aufsammlungen und Artnachweisen hinzugekommen, die sich jedoch weitgehend auf den südbayerischen Raum beschränken (Naturräume: Alpen- und Alpenvorland, Schotterplatten und Tertiär-Hügelland). So sind inzwischen zahlreiche Nachweise aus Oberbayern eingegangen, das zuvor große Nachweislücken aufwies. So war der Regierungsbezirk Schwaben und Mittelfranken bis dahin gut erfasst worden, was auf die Aktivität je eines Sammlers zurückging. Die heute wieder fehlenden Dokumentationen in Franken machen eine flächendeckende Analyse der jeweiligen Situation des Gefährdungsstatus kaum möglich. Weitere Dokumentationsdefizite weisen besonders die östlichen Mittelgebirge und die Alpenhochlagen sowie die östlichen Vorlandbereiche auf. Die Sammlung Seidenstücke in der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) ist für Nordwestbayern eine der wenigen Datenbasen. Hinweise zu Arten entstammen vielfach unpublizierten Datengrundlagen, die wiederum auf Erfassungen im Rahmen von Gutachten erfolgten. Die Belege, sind dann zumeist in Privatsammlungen untergebracht, die in Einzelfällen eine Überprüfung nicht zulassen. Gerade die Sammlung Seidenstücke belegt, wie wichtig die dauerhaft gesicherte Unterbringung einer solchen Sammlung ist, die sich zudem durch exakte Etikettierung der Individuen der taxonomischen Einheiten auszeichnen muss. Die Wasserwanzen bieten heute den Vorteil, dass sie nicht in Schutzkategorien des behördlichen Naturschutz aufgenommen wurden und somit mit Ausnahme von Schutzgebieten überall besammelt werden dürfen. Eine Samm-

lung auch dieser Tiergruppe ist unerlässlich, da mit wenigen Ausnahmen die zugehörigen Arten im Freiland nicht bestimmt werden können und zudem Belegstücke als Nachweise und Beweissicherungsobjekte unerlässlich sind.

Die Literaturdaten zur bayerischen Wasserwanzenfauna sind sehr bescheiden, die Zuordnung zu den Gefährdungskategorien gründet sich meist auf zahlreiche unveröffentlichte Erhebungen im Rahmen von Projekten, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Auftragsgutachten.

## Literatur

BURMEISTER, E.-G. (1994): Das Arteninventar limnischer Wanzen in Bayern mit Anmerkungen zur Gefährdung von Wirbellosen (Heteroptera: Hydrocorisae = Nepomorpha, Gerromorpha). – NachrBl. bayer. Ent. 43 (3/4): 48–62.

HESS, M. & U. HECKES (2001): Beitrag zur Wasser-

insektenfauna der Bäche und Quellen im Stadtgebiet München (Ephemeroptera, Plecoptera, Heteroptera, Coleoptera, Trichoptera u. a.). – NachrBl. Bayer. Ent. 50 (4): 113–127.

JANSSON, A. (1986): The Corixidae (Heteroptera) of Europe and some adjacent regions. – Acta Entomologica Fennica 47: 1–94.

SCHUSTER, G. (1987): Wanzen aus Oberbayern und Nordtirol (Insecta, Heteroptera). – 44. Bericht der Naturf. Gesellsch. Augsburg 184: 1–40.

SCHUSTER, G. (1993): Wanzen aus Bayern (Insecta, Heteroptera). – 54. Bericht der Naturf. Gesellsch. Augsburg 200: 1–49.

SCHUSTER, G. (1995): Die Wanzenfauna des Naturschutzgebietes „Hundsmoor“ bei Westerheim im Allgäu (Insecta, Heteroptera). – 55. Bericht der Naturf. Gesellsch. Augsburg 204: 3–25.

STICHEL, W. (1955): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II. Europa (Hemiptera – Heteroptera Europae). – Berlin, 168 S.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD
<b>0 Ausgestorben oder verschollen</b>						
<i>Sigara scotti</i> (DGL. & Sc.)						2/3
<b>1 Vom Aussterben bedroht</b>						
<i>Arctocoris germari</i> (FIEB.)						2/3
<i>Gerris asper</i> FIEB.						1
<i>Limnopus rufoscutellatus</i> (LATR.)						2/3
<i>Notonecta reuteri</i> HUNGF.						1
<b>2 Stark gefährdet</b>						
<i>Arctocoris carinata</i> (SAHLB.)						1
<i>Cymatia bonzdorffii</i> (SAHLB.)						2/3
<i>Gerris costae</i> H.-S.						2/3
<i>Gerris lateralis</i> SCHLUMM.						1
<i>Hesperocorixa castanea</i> (THOMS.)						2/3
<i>Hesperocorixa moesta</i> (FIEB.)						2/3
<i>Micronecta griseola</i> HORV.						
<i>Micronecta minutissima</i> (L.)						
<i>Notonecta lutea</i> MÜLL.						2/3
<i>Sigara hellensii</i> (SAHLB.)						1
<i>Sigara limitata</i> (FIEB.) °						
<b>3 Gefährdet</b>						
<i>Aquarius najas</i> (DEGEER)						
<i>Corixa affinis</i> LEACH °						2/3
<i>Hesperocorixa linaei</i> (FIEB.)						
<i>Hydrometra gracilentata</i> HORV. °						
<i>Micronecta poweri</i> (DGL. & Sc.)						
<i>Sigara semistriata</i> (FIEB.)						2/3
<b>G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt</b>						
<i>Corixa dentipes</i> (THOMS.)						
<i>Paracorixa concinna</i> (FIEB.)						
<i>Sigara stagnalis</i> (LEACH)						

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD
<i>Velia saulii</i> TAM.						
<b>R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion</b>						
<i>Notonecta obliqua</i> GALL.						V
<i>Sigara longipalis</i> (SAHLB.)						2/3
<b>V Arten der Vorwarnliste</b>						
<i>Aphelocheirus aestivalis</i> (F.)						V
<i>Hebrus pusillus</i> (FALL.)						
<i>Hebrus ruficeps</i> THOMS.						
<i>Mesovelgia furcata</i> MLS. & REY						
<i>Microvelia reticulata</i> (BURM.)						
<i>Notonecta maculata</i> F.						
<i>Notonecta viridis</i> DELC.						
<i>Ranatra linearis</i> (L.)						
<b>D Daten defizitär</b>						
<i>Corixa dentipes</i> (THOMS.)						
<i>Paracorixa concinna</i> (FIEB.)						
<i>Sigara stagnalis</i> (LEACH)						2/3

° Im Gegensatz zu den Arten, deren Datenbasis defizitär ist, sind diese Wasserwanzen einem Gefährdungsgrad nach dem derzeitigen Stand und nach subjektiven Kriterien zugeordnet. Da jedoch weite Bereiche Bayerns hinsichtlich ihres Arteninventars an Wasserwanzen nicht untersucht wurden, kann sich der Gefährdungsgrad kurzfristig ändern.